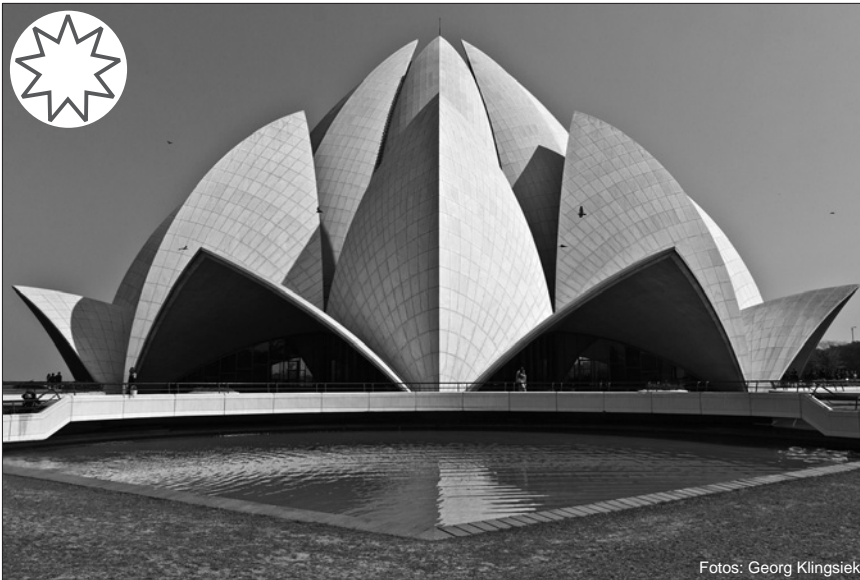




Bahaismus



Fotos: Georg Klingsiek

Das Haus der Andacht in Neu Delhi, das die Form einer aufgehenden Lotusblüte hat und darum auch Lotustempel genannt wird, ist einer der bedeutendsten Andachtsorte des Bahaismus.

Die jüngste der hier vorgestellten Religionen ist der Bahaismus, kurz: Bahai. Dabei handelt es sich um eine neue Religion, die ihre Wurzeln in einer schiitischen Sekte des Islam (→ AB 12.6.11h) hat. Zu ihr bekennen sich etwa 7 Mio. Menschen weltweit.

Religionsstifter

Der Bahaismus entstand 1844 im heutigen Iran. Sadjid Ali Mohammed, der sich "Bab" (Tor zu Gott) nannte, sagte die Ankunft eines Propheten namens Baha'ullah voraus, was "Herrlichkeit Gottes" bedeutet. Er werde die Menschheit zum friedlichen Zusammenleben auffordern.

Heilige Schrift

1853 erlebte ein persischer Adelige namens Mirzan Hussein Ali eine Offenbarung und gilt seitdem als Baha'ullah. Er verfasste zahlreiche Schriften, die als "Hochheiliges Buch" die Grundlage der Bahai-Religion bilden und Gesetze und soziale Verordnungen enthalten.

Glaubensinhalte

Der Bahaismus ist eine Offenbarungsreligion. Es sind drei Grundprinzipien, die die Bahai-Religion verfolgt: 1. Die Einheit Gottes, d. h. es gibt nur einen einzigen Gott, den

Aufgabe:

Trage die wichtigsten Informationen über den Bahaismus in Arbeitsblatt 12.6.11n-p ein.

Erläuterungen

Bab: Pforte, Tor

Monotheismus: Eingott-Glaube

Offenbarung: Erkenntnis einer zuvor verborgenen religiösen Wirklichkeit, die für das Leben eines Menschen von besonderer Bedeutung ist

Prophet: Verkünder; Person, die Botschaften oder Anweisungen veröffentlicht, die sie von einem Gott empfangen hat

Spiritualität: Frömmigkeit, geistig-religiös geprägte Lebensweise

alle Religionen – unabhängig von ihrem Namen – anbeten. 2. Die Einheit der Religionen, d. h. alle Religionen leiten sich vom selben Gott her, wurden allerdings von verschiedenen Propheten wie Krishna, Moses, Buddha, Christus oder Mohammed verkündet. Die Botschaft Baha'ullahs als dem jüngsten, aber nicht dem letzten Propheten, entspricht am besten der heutigen Zeit. 3. Alle Menschen sind als Geschöpfe Gottes gleich und gleichwertig. Der Bahaismus geht davon aus, dass das Göttliche in jedem Menschen existiert und die Erde ein Ort spiritueller Lernens ist, an dem sich die Seele entwickeln kann. Zur Erlösung des



Tausende Menschen aller Konfessionen kommen täglich zur Andacht in den Bahai-Tempel.

Einzelnen und der ganzen Welt, zur Erreichung eines weltweiten Friedens, sollen bestehende Unterschiede überwunden werden. Bahai lehrt, dass Konflikte nicht durch Glaubensunterschiede sondern durch die sozialen Gesetze des Menschen entstehen. Der Schlüssel zur Einheit liegt demnach in einem weltweiten Wandel der Sozialgesetzgebung.

Glaubensgebote und Rituale

Im Bahaismus gibt es keine religiösen Führer oder Priester weil es Aufgabe jedes Einzelnen ist, die Wahrheit auf persönlicher Ebene zu finden. Dazu tragen das Lesen religiöser Schriften bei und das Nachdenken darüber. Auch religiöse Rituale kennt die Bahai-Religion nicht, weil öffentliche Zeremonien und Predigten nicht mit dem Prinzip der individuellen Entwicklung vereinbar sind. Zusammenkünfte der örtlichen Gemeinde werden alle 19 Tage im Haus eines Gläubigen durchgeführt (Neunzehntagefest). Der Bahai-Kalender teilt das Jahr in 19 mal 19 Tage. Das Neunzehntagefest findet jeweils zum Monatsbeginn statt.

Zu den Geboten gehören das tägliche Gebet, Fasten und der Verzicht auf Alkohol und Drogen.

nach: Gibbons, David: Atlas des Glaubens. München 2008, S. 117 u. a.